

allseitig einzuschätzen.

Wir sind der Meinung, daß nach der gründlichen Diskussion in der Partei die Konsequenz gezogen werden muß, den Kopf Mao Tse-tungs aus dem Titel des "Roten Morgen" zu entfernen. Manche meinen, daß Mao Tse-tung auch im Programm und Statut unserer Partei als Klassiker behandelt wird. Aber dort wird Mao Tse-tung nicht nur in einer Reihe mit Marx, Engels, Lenin und Stalin, sondern auch mit Enver Hoxha genannt. Unsere Partei betrachtet aber Enver Hoxha nicht als Klassiker. Deshalb kann man aus dieser Formulierung im Programm und Statut nicht darauf schließen, daß Mao Tse-tung hier als Klassiker angesehen wird. Trotzdem wird sicher der nächste Parteitag eine unmißverständliche Formulierung finden und Programm und Statut dementsprechend ändern."

Einen vollständigen Überblick über die maotistischen Parteien der Welt, die sich zur "Drei-Welten-Theorie" bekennen, und ihre neuen Gegner hat der Monitor-Dienst der Deutschen Welle in zwei Folgen im März zusammengestellt. In Peking, dessen darf man sicher sein, wird eine solche Entwicklung, die letztlich auf eine ideologische Schwächung Pekings hinausläuft, kaum gern gesehen werden.

INNENPOLITIK

(15) **Abebben der Kampagne gegen die Viererbande**

Nach Ablauf der dritten Phase der Kampagne gegen die sog. Viererbande werden die polemischen Artikel in den Medien immer seltener. Vor allen Dingen wurde im Berichtszeitraum noch gegen die ideologischen Zentren der linken Schanghai-Gruppe in der Peking- und Tsinghua-Universität polemisiert, die Artikel unter dem Pseudonym Liang Hsiao (zwei Schulen) veröffentlicht hatten (SWB, 24.3.78). Über das Schicksal der Mitarbeiter dieser Ideologieguppe gibt es wenig Aufschlüsse; es heißt nur allgemein: "Liang Hsiao wurde zusammen mit seinen Meistern vor die Schranken der Justiz der Geschichte gezerrt."

Inzwischen neigt sich auch die Säuberung in Schanghai, dem früheren Hauptstützpunkt der Linken Fraktion, ihrem Ende zu. Die chinesischen Medien bringen Berichte (SWB, 15.3. und 24.3.78, nach NCNA, 14.3. und Hsinhua, 12.3.78), in denen es heißt, über 10.000 Opfer der Viererbande seien vom Stadt-Parteikomitee Schanghai inzwischen rehabilitiert worden. D.h. falsche Verurteilungen sind rückgängig gemacht worden, ungerechte Bestrafungsmaßnahmen wurden ausgesetzt, und diesen Personen sind wieder entsprechende Arbeitsmöglichkeiten geschaffen worden. Besonders hat man sich für Kinder von Eltern eingesetzt, die politisch verfolgt und deshalb selbst jahrelang ohne Zukunft gewesen waren. Diese Wiedergutmachungsaktion knüpft vor allem an Kampagnen im Januar 1967 und April 1968 in Schanghai an, die sich gegen den früheren stellvertretenden Ministerpräsidenten und Mitglied der Schanghai-Fraktion, Chang Chun-chiao, richteten. Über 3.000 Personen von Schulen und Hochschulen Schanghais sollen seinerzeit zur Verantwortung gezogen und teilweise zum Ziel von Kampfsitzungen gemacht worden sein. Der

neuralgische Punkt bei diesen Wiedergutmachungsaktionen ist natürlich die Bewertung der Kulturrevolution (vgl. SWB, 30.3.78). So heißt es in der Autonomen Region Innere Mongolei ganz deutlich über die jetzt laufenden Verfahren der Neueinschätzung von Kadern: "Der Hauptzweck der Neueinschätzung der Kader ist das Bemühen, ungelöste Probleme zu lösen, die aus der großen Kulturrevolution resultieren." In solchen Äußerungen wird deutlich, daß die Furcht besteht, "man könne angeklagt werden, einen rechtsabweichlerischen Wind zu entfachen und Urteile umzustößen sowie die große Kulturrevolution zu negieren." Es ist von Furcht in Kaderkreisen die Rede; man hat Angst, später für irgendetwas zur Rechenschaft gezogen zu werden. Auch sonst bemüht sich die Partei, den Enthusiasmus der Umwertung und Rehabilitierung in Grenzen zu halten. Man achtet vor allem darauf, daß die Umwertung nicht auf die Zeit vor der Kulturrevolution sich ausdehnt: "Unrichtige Verurteilungen, die vor der großen Kulturrevolution ausgesprochen worden sind, sollen erst mit zeitlicher Verzögerung gelöst werden. Diejenigen Kader, deren Fälle korrekt entschieden worden sind nach der damals gültigen Politik, dürfen nicht in einer Umwertung der Urteile rehabilitiert werden."

(16) **Politische Aktivitäten auf regionaler Ebene**

Am Beispiel der Provinz Heilungkiang (SWB, 24.3.78) läßt sich recht deutlich darstellen, was die vordringlichen Aufgaben auf regionaler Ebene nach Beendigung des V. Volkskongresses sind. In einer Rede vor Führungskadern auf einer Versammlung des Provinzpartei- und Revolutionskomitees am 15.3. wurden diese Aufgaben mit aller Deutlichkeit angesprochen. In großem Ausmaß werden höhere Funktionäre an die Basis geschickt, diesmal aber nicht in der Rolle der Büßer, sondern eher als Propagandisten, Weisungsübermittler und mehr oder weniger Kontrolleure. In der Rede heißt es, seit Ende des letzten Jahres habe man in der Provinz konkrete Pläne für die gesamte Arbeit erstellt. "Wir haben jetzt alles vorbereitet, einschließlich der Ziele, Aufgaben, Maßnahmen und der Motivierung für die Arbeit. Was uns noch fehlt, ist die Aktion, diese Dinge zu verwirklichen." Über das Ausmaß dieser Maßnahmen gibt es konkrete Angaben. Das Provinzkomitee entschied, zwei Drittel oder wenigstens die Hälfte der Kader von Behörden und Organen an die Basis hinabzuschicken. Führend sind daran die Mitglieder des Ständigen Ausschusses des Provinzpartei- und Revolutionskomitees und die stellvertretenden Vorsitzenden des Provinzrevolutionskomitees beteiligt. Um dieses überhaupt zu ermöglichen, sollen für zweieinhalb Monate, also bis Ende Mai, keine Versammlungen des Parteikomitees oder des Revolutionskomitees auf Provinzebene abgehalten werden, auf denen die Anwesenheit dieser Kader notwendig ist. Alle Abteilungen, die mit administrativer Arbeit befaßt sind, dürfen in dieser Zeit keine großen Versammlungen abhalten, nur kurze Treffen. Fabriken und andere Einrichtungen auf Provinzebene sollen zehn Prozent ihrer Kader an die Basis hinuntersenden. Die Aufgaben der herabgesendeten Kader lassen sich in dreierlei Hinsicht festlegen. Einmal sind die Zielsetzungen des V. Volkskongresses zu vergegenwärtigen, zum anderen soll die Landwirtschaft eine Rekordernte erbringen und die Industrie zu einem neuen Sprung vorwärts inspiriert werden. Schließlich gehören auch die Rückzugs-

gefechte im ideologischen Bereich gegen die sog. Viererbande hierher. Die Diskussionen auf regionaler Ebene, d.h. auf und über der Ebene der Kreise, die personelle Konsequenzen in Form von Amtsenthebungen sowie Neueinsetzungen brachten, sind bis zum 20. März 1978 abzuschließen, wie das Dokument festhält. Im folgenden sind genaue Anweisungen über die Ankurbelung der Produktion und den Einsatz in der Landwirtschaft gegeben. Alle Kreise sollen z.B. zwei bis fünf Kommunen haben, in denen die Produktionsbrigaden anstelle der kleineren Produktionsmannschaften zu den Grundabrechnungseinheiten werden und damit als Vorbild dienen können. In der industriellen Entwicklung will man auf eine jährliche Steigerung von zehn Prozent hinaus. Das Aussehen der Städte soll verbessert werden, vor allem der Zustand der Häuser und der Wohnungsbau. An diesem Dokument aus einer Provinz, das sicher stellvertretend für andere stehen darf, läßt sich ablesen, daß nun die Planungsphase der neuen Führung auch auf regionaler Ebene abgeschlossen ist und damit der Versuch gemacht wird, die neue Politik in die Wirklichkeit umzusetzen.

(17) Weitere große Ehrungen für Chou En-lai

Die dem verstorbenen Ministerpräsidenten Chou En-lai 1976 vorenthaltenen Ehrungen werden nun in großem Maße nachgeholt. So wurde kurz vor dem 80. Geburtstag des Ministerpräsidenten eine "Gedenkhalle an das revolutionäre Wirken des Genossen Chou En-lai in seiner Jugend in Tientsin" fertiggestellt und am 4. Mai eröffnet (Radio Peking, 9.3.78). Die Kalligraphie der Aufschrift der Gedenkhalle stammt von Yeh Chien-ying. Die Rote Fahne veröffentlichte in ihrer März-Ausgabe zehn Gedichte, die Chou in seiner Jugend geschrieben hat und zwar zwischen 1914 und 1922 (HCh 3.78, S.75-79, mit ausführlicher Kommentierung). In allen Zeitungen und Zeitschriften erschienen würdigende Artikel von Chou nahestehenden Persönlichkeiten. Lo Jui-ching brachte einen solchen Artikel in der Zeitung der Befreiungsarmee (nach Hsinhua, 1.3.78). Der neue Verteidigungsminister Hsü Hsiang-ch'ien veröffentlichte einen Erinnerungsartikel in derselben März-Nummer der Roten Fahne (S. 80-84). Kollektive Erinnerungsartikel stammen von einzelnen Ministerien, etwa von einer Theoretischen Gruppe des Außenministeriums (JMJP, 4.3.78), oder einer Theoretischen Gruppe des Erziehungsministeriums (JMJP, 17.3.78). Der Verteidigungsminister behandelte vor allem Chous Aktivitäten während der Kulturrevolution. Ausführlich wird dargestellt, wie Hsü und andere hohe Armeekader von Chou gegen Angriffe der Linken in Schutz genommen wurden, die sie von der Bildfläche verschwinden lassen wollten. Die Darstellung enthält neue Fakten, was Chous ausgedehnte politisch-organisatorische Aktivitäten während dieser Zeit angeht. Auch der Artikel von Lo legt besonderen Akzent auf die Tatsache, daß der Ministerpräsident während der Kulturrevolution eine große Anzahl von alten Kadern vor den Angriffen geschützt habe. Auch der Generalstab der Volksbefreiungsarmee legte am 3.3.78 in der Volkszeitung einen Artikel zur Ehrung von Chou vor, der sich besonders den Aktivitäten von Chou im Bereich der personellen Organisation der Armee widmete.

WISSENSCHAFT * AUSBILDUNG KUNST UND MASSEN MEDIEN

(18) Nationale Wissenschaftskonferenz in Peking eröffnet

Am 18. März 1978 begann in Peking die seit mehreren Monaten angekündigte nationale Wissenschaftskonferenz. Es handelt sich um die größte Konferenz in der Geschichte der chinesischen Wissenschaft und Technik. Zur Eröffnung dieser auf Beschluß des ZK zusammengetretenen Konferenz war in der Großen Halle des Volkes die gesamte Staats- und Parteiführung erschienen, allen voran der Vorsitzende Hua Kuo-feng und die stellvertretenden Vorsitzenden Yeh Chien-ying, Teng Hsiao-p'ing und Wang Tung-hsing. An der Konferenz nahmen etwa 6.000 Delegierte teil, darunter Vertreter von über 800 fortschrittlichen Kollektiven und über 1.000 fortschrittliche Einzelpersonen, also Wissenschaftler. Sie waren Abgesandte aus den Provinzen, regierungsunmittelbaren Städten und autonomen Gebieten sowie aus Abteilungen, die direkt dem ZK unterstehen, aus Regierungsabteilungen, aus der Armee und der Rüstungsindustrie.

Hauptredner bei der Eröffnung waren Teng Hsiao-p'ing, stellvertretender Vorsitzender und stellvertretender Ministerpräsident, sowie Fang Yi, Mitglied des Politbüros, stellvertretender Ministerpräsident und Vorsitzender der Kommission für Wissenschaft und Technik. Teng entwickelte seinen pragmatischen Wissenschaftskurs und behandelte hauptsächlich drei Probleme:

1. Die Wissenschaft selbst muß aufgrund ihrer engen Beziehung zur Produktion als Produktivkraft begriffen werden. Daraus ergibt sich für ihn, daß Wissenschaftler und Techniker auch zu den Werktätigen zu zählen sind, d.h. er zählt nicht nur die körperlich, sondern auch die geistig Arbeitenden zu den Werktätigen.

2. Für die Modernisierung von Wissenschaft und Technik braucht China ein riesiges Kontingent an wissenschaftlichem und technischem Personal, das sowohl rot als auch fachkundig ist, sowie eine Vielzahl an erstklassigen Wissenschaftlern, Ingenieuren und Technikern. Teng erkennt die Arbeitsteilung an und verlangt von jedem, daß er sich nicht von der Politik abwende, sondern als Ausdruck seines sozialistischen Bewußtseins der proletarischen Politik diene. Nach seinem Urteil vertritt der weitaus größte Teil der Wissenschaftler und Techniker den Standpunkt der Arbeiterklasse.

3. In den wissenschaftlichen und technischen Abteilungen muß das Prinzip der individuellen Verantwortlichkeit herrschen. Die wissenschaftliche und fachliche Leitung muß eindeutig bei den Industriedirektoren liegen, während sich das Einwirken der Partei auf die politische Führung zu beschränken hat.

Fang Yi erläuterte den Planentwurf der Jahre 1978-1985 für die Entwicklung von Wissenschaft und Technik, der Forschungsaufgaben auf den Gebieten nationale Ressourcen, Landwirtschaft, Industrie, nationale Verteidigung, Transport und Verkehr, Ozeanographie, Umweltschutz, Medizin, Finanzwesen und Handel, Kultur und Erziehung sowie Grundlagenwissenschaften und technische Wissenschaften vor-